

lichen Schrift, der Randbildung, der Abstände der Worte und Zeilen, der Schriftart (ob rund oder eckig), der Bildung der Ab- und Endstriche, Schnörkel und Verknotungen an gewissen Buchstaben, der Formen der Umlaut- und Interpunktionszeichen, der Querstriche.

In manchen Fällen bedienen sich Schreiber anonymen Briefe auch der Schulschrift, das heißt: alle handschriftlichen Merkmale werden unterdrückt, was natürlich große Übung voraussetzt. Wieder

in anderen Fällen wird zur linkshändigen Schrift gegriffen, und es entsteht ein ziemlich unbeholfen anmutendes, schwerfälliges Schriftgebilde, das wenig Eigenheiten aufweist. Vor allem wird eine solche Schrift durch Un-

gelenkigkeit der Linienführung gekennzeichnet, besonders in den Bogenzügen und durch zittrige Verzerrungen. Die Lage ist steil oder nach links geneigt, — alles Merkmale, wie wir sie in Handschriften schreibungsgewohnter Personen finden.

*Vierse Wundt ist auf Herz und Ver  
 Sie sind das yepert sein Ich kann sein  
 und sein Profiltinige besser als Sie und  
 mir dringende Wunschhaft, Sie vor in  
 Hochachtung zu stehen*

Oben: 4 verstellt

*ich Ihnen leider nicht zur Verfügung  
 nicht zugänglich sind, doch hoffe ich Ihnen  
 tige Ratshläge erteilen zu können. Der Fall  
 so einfach als ich ursprünglich dachte —*

Mitte: IV normal

Unten: 5 verstellt

Bezeichnend ist das gelegentliche Verfallen in die Spiegelschrift, was allerdings nur bei einzelnen Buchstaben auftritt, da der Schreiber darauf sofort aufmerksam wird, weiter tritt bei stark druckbetonten Grundstrichen von Buchstaben eine

*es für Sie schon zu spät sein und Sie werden dem Sy.  
 bereits in die Falle gegangen sein und er wird Sie aus-  
 lachen wie Sie es heute mir gegenüber tun. Aber kommt  
 Zeit, kommt Rat und wer zuletzt lacht, lacht am besten,*

Abschrägung nach rechts ein, die sonst bei normaler Schrift nach links verläuft.

In jenen seltenen Fällen, in denen zur Spiegelschrift als Verstellungsmittel gegriffen wird, kann die Identität des Schrifturhebers — unter Zuhilfenahme eines Spiegels — auf Grund der Schrifteigentümlichkeiten nachgewiesen werden.

Die folgenden Abbildungen zeigen fünf Proben von verstellten Handschriften und die entsprechenden natürlichen Schriftzüge.

Welche Schriften stammen von derselben Hand? Die Lösung finden Sie auf Seite 1320.